

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion: Riesaer
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Beschlussblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 196.

Dienstag, 25. August 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf. durch unsere Träger ist ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserlichen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaisaniestraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebene Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schulaufsichtsbezirks Großenhain soll

Dienstag, den 8. September

vom vormittags 1/4 bis 11 Uhr ab

im Hotel Höpner in Riesa abgehalten werden. In Verbindung mit dieser Versammlung findet der soziale Gedenktag der Begrüßungsfeier statt.

Zur Teilnahme an der Versammlung werden auch die Herren Ortschulinspektoren, die Herren Schulvorstandsräte und die Herren ermittelten Lehrer hierdurch eingeladen.

Großenhain, am 24. August 1903.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.

Sieber.

Im Autonotel hier kommen

Donnerstag, den 27. August 1903

vorm. 11 Uhr

1 Sofá, 1 Planino, 2 Spiegel, 2 große Bilder, 1 Gläser- und 1 Bücherschrank, 1 Tisch und 19 Bände Meyers Cons. Lex. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 21. August 1903

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Autonotel hier kommen

Freitag, den 28. August 1903

vorm. 10 Uhr

1 große Drehspindelbremse, 1 Geldkassette, 1 Supposendrehbremse, 1 Lochstanze, 28 Türklopfer,

Das

neue städtische Krankenhaus zu Riesa.

Schluß.

Ein wesentlicher Heilsfaktor der heutigen Krankenbehandlung ist die Heilgymnastik; sie findet Anwendung in der Orthopädie, bei Rückgratsverkrümmungen, Wachstumsstörungen, Muskel- und Nervenschwäche; auch eine Reihe innerer Erkrankungen, Rückenmarksleiden, gewisse Formen von Herz- und Lungenkrankheiten werden durch die Heilgymnastik günstig beeinflußt; besonders aber dient sie zur Nachbehandlung von Verletzungen, die bei unseren heutigen Maschinenbetrieben und Verkehrsmitteln so häufig vorkommen.

In einem hohen heizbaren Saale sind mehrere medico-mechanische Apparate aufgestellt: ein Universalgelenkbeugeapparat für Hand-, Ellenbogen-, Knie- und Fußgelenkbeugung und -Streckung, für Schultergelenksrotation und Hüftgelenksbewegungen; ferner ein Apparat für Beiseitigung verschiechter Finger- und schwerer Handverletzungen, ein Schwebekörper für Kinder mit Rückgratsverkrümmungen, eine schräge Leiter, sowie Vorrichtungen zum Anlegen von Gipskorsetten mit Streckverbänden. Zur Ausübung von Massage ist eine verstellbare gepolsterte Massagebank aufgestellt, und an einen vom Hauptstrom getriebenen regulierbaren Elektromotor können verschiedene Massierapparate (Klopf-, Stoß- und Vibrations-massageapparate) angeschlossen werden. Nicht nur Kräfte, welche direkt nach Verletzungen hier im Krankenhaus Aufnahme gefunden haben und behandelt wurden, nehmen hier zur Erlangung völliger Arbeits- und Erwerbsfähigkeit ihre regelmäßigen Übungen vor, die Einrichtung des medico-mechanischen Instituts dient auch mit zur Behandlung derjenigen Kranken, welche von den Berufsgewissenschaften dem Krankenhaus zugewiesen werden.

Da es wünschenswert ist, daß sich in der Nähe der Räume für medico-mechanische Behandlung auch Baderäume befinden, sind diese nebenan untergebracht. In einem großen hellen Duschbad sind wir verschiedene Ober-, Unter- und Seitenduschen, Strahl- und Brauseduschen sämtlich durch Wäschapparate in der Temperatur regulierbar. Neben dem Duschbad liegt das Dampfbad und das Heißluftbad mit Liegestühlen aus Rohrgesicht. Eine besondere Abteilung dient als Ankleide- und Ruheraum.

Als ein besonderer Vorzug unseres Krankenhauses ist es anzusehen, daß die Wirtschaftsräume nicht im Hauptgebäude, sondern in einem besonderen Wirtschaftsgebäude untergebracht sind. Wenn man, wie es oft geschieht, die Küchenräume in das Erdgeschoss oder, was auch empfohlen wird, in das Dachgeschoss des Hauptbaues legt, so ist es trotz aller Isolierungen nicht zu vermeiden, daß von der Küche aus die mannigfachen Gerüche und Düfte in die Krankenzimmer dringen. Wie peinigend das

14 Fahrradlaternen, 10 Fahrradglocken und 35 Pfl. Riesen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 21. August 1903.

Der Gerichtsvollz. d. Königl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 26. August 1903,

nachmittags 3 Uhr,

gelangt 1. eine vom Sturme abgebrochene Mauer und 2. die Grabanlage im hiesigen Stadt-

park und in den Gärten an der Johanna vorzüglich gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Sammelort: Festplatz im Stadtteil.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. August 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Rath.

Freibank Glaubitz.

Mittwoch, den 26. August, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines Kindes zum Preise von 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Glaubitz, am 25. August 1903.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Pöppitz.

Morgen Mittwoch, den 26. August, von abends 1/2 Uhr ab, gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines Schweines, geköpft, zum Preise von 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Pöppitz, den 25. August 1903.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Röderau.

Mittwoch, den 26. M. norm. ein Schwein, geköpft, pro 1/2 kg 35 Pf.

aber für einen kranken Menschen sein kann, weiß wohl jeder aus eigener Erfahrung. Es ist deshalb der Stadtvertretung besonders zu danken, daß sie trotz der erheblichen Mehrkosten die Ausführung eines besonderen Wirtschaftsgebäudes beschlossen hat.

Vom östlichen Giebelausgang des Hauptgebäudes führt ein gepflasterter Gang zum Haupteingange des Wirtschaftsgebäudes. Wir treten zunächst in einen kleinen Vorraum. Hier ist die Speisenausgabe: ein großes, unmittelbar nach der Küche führendes Fenster. Auf der anderen Seite des Vorraums führt die Türe zu dem kleinen für das Küchenpersonal bestimmten Raum. Wir treten vom Vorraum in die große, helle Küche. Jedes Haushauptauge wird sofort mit scharfem Blicke nach dem Hauptentrichtungstäische, dem Herde, schauen. Nun, unser Küchenherd kann sich wohl sehen lassen: es ist ein stattlicher Kochherd, der vollkommen freistehend bequem von allen Seiten bedient werden kann. Der Herd ist für Kohlefeuerung eingerichtet, doch findet sich auch eine Gastkocherei in der Küche vor. Mit dem Herd hängt unmittelbar der Vorputzraum zusammen, in dem auch die Aufwaschgeräte ihren Platz gefunden haben. Neben der Küche ist eine Speisearmee angeordnet, von der eine Treppe in den bequem zugänglichen Wirtschaftsräumen führt.

Von dem Vorputzraum gehen wir vorbei an den für das Küchenpersonal bestimmten Bade- und Klosetträumen weiter nach einem anderen, nicht minder wichtigen Teile des Wirtschaftsgebäudes, der Wäscherei. Wir treten zunächst in einen großen freundlichen Raum, dessen Zweckbestimmung die hier aufgestellte Wäschemangel ohne weiteres verrät. Von dieser Plätt- und Wangelstube führt eine Wendeltreppe direkt nach dem Wäschetrockenboden; beide Räume sind außerdem durch einen Schacht verbunden, in dem die getrocknete Wäsche mildestens vom Boden an die Wangel befördert werden kann. Wir werfen jetzt noch schnell einen Blick in die neben dem Wangelraume befindliche Flickstube und treten dann in die Waschküche ein. Die mächtigen kupfernen Waschfesseln, die Waschmaschine und die Tuchbine zum Ausklopfen der Wäsche, wird von der tüchtigen Haushfrau mit Interesse betrachtet werden. Die Waschküche ist übrigens nur für die allgemeine Wäsche bestimmt. Für solche Wäsche, die aus sanitären Gründen von der anderen getrennt behandelt werden soll, insbesondere für die Wäsche von mit ansteckenden Krankheiten Besoffenen, ist eine besondere Waschküche eingerichtet. Sie steht mit der allgemeinen Waschküche in gar keiner Verbindung und hat ihren eigenen Zugang vom Hof aus. Dass die Waschküchen natürlich reichlich mit Warm- und Kaltwasserleitung versehen und dass sie mit Terrazzoböden ausgestattet sind, sei noch erwähnt.

Besonders schmuck zeigt sich dem Besucher auch die Desinfektionsanstalt, die ebenfalls im Wirtschaftsgebäude untergebracht ist. Einen Dampfinfektionsapparat besitzt die Stadtgemeinde ja seit mehreren Jahren. Er war bislang verschwendet; und hier und da

her in einem Nebengebäude des alten Stadtkrankenhauses untergebracht. Jetzt ist er, neuhergerichtet, in sehr zweckentsprechender Weise im Wirtschaftsgebäude aufgestellt worden. Der Apparat steht hier so, daß er die Desinfektionsanstalt in zwei Räume teilt. In dem einen werden die zu desinfizierenden Gegenstände in Empfang genommen und in den Apparat eingelebt. In dem anderen werden sie nach erfolgter Desinfektion dem Apparate entnommen und abgegeben. Beide Räume sind von einander durch den Apparat selbst und einen Dusch- und Waschräum getrennt, sodaß die gereinigten Gegenstände mit noch ungeriebten nicht in Berührung kommen können.

Die Desinfektionsanstalt dient übrigens nicht nur den Zwecken des Krankenhauses; es kann jedermann in ihr Wäsche, Kleider, Betten usw. desinfizieren lassen.

Den Abschluß des Wirtschaftsgebäudes nach Osten bilden die für unruhige Geisteskränke bestimmten Zimmer. Zwei für den besonderen Zweck hergestellte, mit Überlicht versehene Räume und ein Vorzimmer für den Wärter sind für solche Kräne bestimmt. Wir gehen jetzt zurück in die Mangelstube und steigen die Treppe nach dem Obergeschoß empor. Hier betreten wir zunächst den Wäschetrockenboden. Er ist geräumig und luftig, durch die an den beiden Längsseiten angebrachten Holzjalousien strömt beständig frische Luft herein. Den Abschluß des Wirtschaftsgebäudes nach Osten bilden die für unruhige Geisteskränke bestimmten Zimmer. Zwei für den besonderen Zweck hergestellte, mit Überlicht versehene Räume und ein Vorzimmer für den Wärter sind für solche Kräne bestimmt.

Wir gehen jetzt zurück in die Mangelstube und steigen die Treppe nach dem Obergeschoß empor. Hier betreten wir zunächst den Wäschetrockenboden. Er ist geräumig und luftig, durch die an den beiden Längsseiten angebrachten Holzjalousien strömt beständig frische Luft herein. Bei dem starken Verbrauche an Wäsche, die der Krankenhausbetrieb mit sich bringt, war es nötig, zum Trocknen der Wäsche noch eine besondere Vorrichtung zu schaffen. Neben dem Trockenboden an dem östlichen Winkel ist ein Dampftrockenapparat, ein sogenannter Coulissen-trockenapparat aufgestellt. Hier wird die Wäsche mit Hilfe heißer Dämpfe in kurzer Zeit getrocknet.

Zum Schluß werfen wir noch einen Blick in die freundlichen Zimmer der Wirtschaftsschwestern und der Küchenmädchen, die sich an der anderen Seite des Trockenbodens, nach dem Hauptgebäude zu, befinden und haben hiermit die Besichtigung des interessanten Wirtschaftsgebäudes beendet.

In weitem Abstande von den übrigen Gebäuden steht das zur Aufzehrung der Leichen bestimmte Gebäude. Seine einfache wirkliche Ausstattung entspricht dem ernsten Zweck, dem es zu dienen hat. Neben dem eigentlich, kapellenartigen Aufzehrungsraume befindet sich noch ein Raum, in dem etwa nötig werdende Sektionen vorgenommen werden.

Dies sind die Gebäude der neuen Krankenanstalt. Man würde aber einen wesentlichen Vorzug unseres Krankenhauses übersehen, wenn man nicht den Garten mit einem kurzen Worte erwähnen wollte. Bei der großen Bedeutung, die man der frischen Luft und dem Sonnenchein als natürlichen Heilmitteln heutzutage beimüht, war es selbstverständlich, daß man den vorhandenen großen Obst- und Grasgarten dem Anstaltszwecke dienstbar mache. Es wurden Sandwege angelegt; und hier und da